

Mit der Nummer eins der Welt am Abschlag

Golf | Die Deutsch-Wagramer Profispielerin Nina Mühl (29) zog nach dem ersten Saisondrittel positiv Bilanz – dank toller Erlebnisse.

Von Peter Sonnenberg

Das erste Saisondrittel für die 29-jährige Deutsch-Wagramer Profispielerin Nina Mühl ging am vergangenen Wochenende bei der Access-Tour in Spanien (Anm.: eine Tour unterhalb der Ladies European Tour, Europas größter Profiserie) zu Ende. Aufgrund des regnerischen Wetters konnten Mühl und Co. nur eine Runde spielen. So blieb ihr genügend Zeit, um im NÖN-Gespräch ein erstes Saisonfazit zu ziehen: Anfang des Jahres flog die Marchfelderin nach Australien, um dort neun Wochen lang ihr Spiel auf Vordermann zu bringen. Mit Erfolg: im Rahmen der Profitour „Australien Swings“ schaffte sie den Sprung unter die Top fünf, was ihr einen Startplatz bei den Australian Open einbrachte, einem der weltweit größten und renommiertesten Damenevents, das auch zur amerikanischen Tour (LPGA) gehört. „Das war eine

tolle Erfahrung und eine andere Welt. Wir hatten beispielsweise zwei Physiotherapeuten gratis zur Verfügung und einen professionellen Caddy“, gerät Mühl immer noch ins Schwärmen. Und wie lief es im Feld der weltbesten Spielerinnen? „Ich spielte am Anfang sehr solide, war plus eins in der ersten Runde.

„Einmal habe ich direkt neben Kängurus gespielt. Das war zwar gewöhnungsbedürftig, aber so stellt man sich Australien vor.“

Nina Mühl über ihre Eindrücke in Down Under.

Dann habe ich leider etwas den Schwung verloren und dadurch den Cut in der zweiten Runde verpasst.“ Ein Highlight blieb ihr aber besonders in Erinnerung: „Ich konnte mich direkt neben Lydia Ko, der aktuellen Nummer eins der Welt, ein-

schlagen. Das war fantastisch.“ Nach ihrer Rückkehr nach Europa standen Turniere in Frankreich und der Schweiz sowie die internationalen Vierermeisterschaften im GC Murhof in der Steiermark auf dem Programm. „Da galt es, meinen Schlag zu stabilisieren. Was nach neun Wochen Down Under gar nicht so einfach war (lacht).“ Für den Rest der Saison ist das Ziel für Mühl klar definiert: „Ich spiele auf jeden Fall alle Access-Turniere und will mich dort fix für die Ladies European Tour 2017 qualifizieren. Vor allem will ich im Dezember nicht schon wieder die Qualifying School spielen.“ Nach zwei Jahren auf der LET verpasste Mühl letztes Jahr die Tourkarte und bekam „nur“ eine „Conditional Card“, wobei sie da nicht weiß, wie viele Starts sie auf der European Tour bekommt, auch weil diese heuer nur aus wenigen Turnieren besteht. Nächster Schritt ist aber ein Turnier in Schweden.



Abschlag ins Glück. Profigolferin Nina Mühl.

Foto: privat

Hintergrund

○ Zur Person

Nina Mühl wurde am 17. Jänner 1987 in Wien geboren und stammt aus Deutsch-Wagram. 2013 wurde sie österreichische Staatsmeisterin und gewann Silber bei der Damen-Team-EM.

○ Zur LET

Die Ladies European Tour (kurz: LET) ist eine jährliche Serie von Golfturnieren für Profigolferinnen. Sie wird in Europa, aber auch in Australien, Südafrika und Dubai ausgetragen.

Neben verschiedenen Ausnahmen erhalten grundsätzlich die 90 erfolgreichsten Spielerinnen des Vorjahres eine Tourkarte für die nächste Saison. Maßgeblich dafür ist die Geldrangliste, die „Order of Merit“.